



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT
DER MINISTER

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Postfach 10 34 42 • 70029 Stuttgart

An die
Leiterinnen und Leiter
der öffentlichen allgemein bildenden und
beruflichen Schulen
zur Weitergabe an die
Kollegien, Elternbeiräte
und Schülervertretungen

Stuttgart

Aktenzeichen Z
(Bitte bei Antwort angeben)

nachrichtlich:

— den Leiterinnen und Leitern,
den Kollegien, den Elternbeiräten
und den Schülervertretungen
der allgemein bildenden und beruflichen
Schulen in freier Trägerschaft

Stuttgart, im September 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum Beginn des neuen Schuljahres 2008/2009 sende ich Ihnen meine herzlichen Grüße und alle guten Wünsche für ein erfolgreiches gemeinsames Lernen und Arbeiten an Ihrer Schule.

An unseren Schulen bewegt sich viel. Ich habe mir im vergangenen Schuljahr an vielen Schulen, aber auch andernorts bei Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften und Schulleitungen ein Bild davon machen können, was unsere Schulen tagtäglich leisten – und wie erfolgreich sie dabei sind. Das Wichtigste ist immer die einzelne Schule: Auch die besten bildungspolitischen Konzepte und die großzügigste Finanzaus-

stattung ersetzen nicht die intensive und stetige Arbeit der einzelnen Schule an ihrer Weiterentwicklung.

Die Rahmenbedingungen sind derzeit günstig wie lange nicht mehr, wir haben in den politischen Verhandlungen vor der Sommerpause viel für die Schulen erreicht: Ab dem kommenden Schuljahr wird der Klassenteiler sukzessive auf zunächst 30, dann 28 Schülerinnen und Schüler gesenkt, die Schulleitungen bekommen mehr Zeit für ihre Leitungsaufgaben, für Hauptschullehrkräfte wird ein Beförderungsamts geschaffen, mehr Schulen können Ganztagsbetrieb anbieten, die allgemein bildenden Gymnasien werden bei der für sie künftig verpflichtenden Hausaufgabenbetreuung unterstützt, um nur einige Punkte zu nennen. Insgesamt mehr als 550 Euro Millionen investiert die Landesregierung in die Zukunft unserer Schulen, ohne dabei das Ziel eines Haushalts ohne neue Schulden aus den Augen zu verlieren. Wir werden nicht nur die sogenannte "demographische Rendite" bei zurückgehenden Schülerzahlen den Schulen belassen, sondern wir finanzieren sie auch noch vor. Was heute an Ressourcen zur Verfügung steht, bleibt auch im nächsten Jahrzehnt der Bildung erhalten.

Im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion steht immer wieder die Hauptschule. Es ist richtig, dass sie besonderer Aufmerksamkeit bedarf, jedoch nicht weil sie und ihre Arbeit grundsätzlich zu hinterfragen wären, sondern weil sie ihre äußerst anspruchsvollen Aufgaben erfolgreich meistert. Dem Maßnahmenpaket des vergangenen Jahres haben wir weitere Bausteine hinzugefügt: Im neuen Schuljahr beginnt die Erarbeitung von Modellversuchen der Kooperation zwischen Haupt- und Realschule in den Klassen 5 und 6. Bereits begonnen hat die Schulung der Lehrkräfte für die Kompetenzanalyse, mit deren Hilfe künftig an allen Haupt- und Sonderschulen schon in Klasse 7 die besonderen Stärken der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers herausgearbeitet werden sollen. Zweizügige Hauptschulen werden künftig den Werkrealschulabschluss anbieten können, jede von ihnen kann Ganztagschule werden, wenn sie dies möchte.

Dass wir europaweit die geringste Jugendarbeitslosigkeit zu verzeichnen haben, bundesweit die wenigsten Schulabgänger ohne Schulabschluss, das sind in meinen Augen Merkmale, die eindeutig für die Qualität unserer Hauptschulen, aber auch unserer Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen sprechen. Ich bin der Meinung, dass wir die Fragen der Weiterentwicklung unserer Schulen nicht an Strukturen festmachen sollten, sondern an der Qualität ihrer Arbeit. Jeder bisherige Erfolg sollte uns, ob in den Schulen oder in der

Schulverwaltung oder in der Bildungspolitik, Ansporn sein, die Unterrichtsqualität und die Rahmenbedingungen für qualitativolles Arbeiten an Schulen weiter zu verbessern. Die 2004 eingeführten Bildungspläne geben jeder einzelnen Schule den Freiraum, sich so zu entwickeln, wie es unter den je eigenen Bedingungen vor Ort sinnvoll und möglich ist.

Es ist sehr erfreulich, dass auch in diesem Jahr wieder viele neue Lehrkräfte in den Schuldienst des Landes übernommen werden konnten. Sie werden mit ihrem Engagement und neuen Ideen die Arbeit an den Schulen bereichern. Ganz herzlich danke ich all denjenigen, die an den Hochschulen, den Seminaren und den vielen Schulen an der Ausbildung der jungen Kolleginnen und Kollegen beteiligt waren. Auch in den kommenden Jahren wird die Zahl der Studierenden in den einzelnen Lehramtsstudiengängen noch hoch bleiben. Ich bitte daher alle Schulen, sich auch weiterhin für die Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer zu engagieren und die Türen für die jungen Kolleginnen und Kollegen im Vorbereitungsdienst offen zu halten.

Einer der einflussreichsten Pädagogen unserer Zeit, Hartmut von Hentig, der uns im Bildungsrat beraten hat und die Einführung in unsere Bildungspläne geschrieben hat, schreibt in seinem Buch "Die Schule neu denken": "Doch der Auftrag der öffentlichen Schule in einer Demokratie ist nicht die Ausbildung von Persönlichkeiten, Gelehrten, Facharbeitern und Kulturträgern, der Auftrag lautet vielmehr: Kinder und junge Menschen zu politikfähigen, politikbereiten und verantwortungsbewußten Bürgern zu machen und die Kultur weiterzugeben – zusammen der nächsten Generation zu helfen, in der Welt, in der sie leben, erwachsen zu werden." Diese Aufgabe ist eine der anspruchsvollsten, die man in unserer Gesellschaft haben kann, und ich danke allen, die sich ihr Tag für Tag in unseren Schulen stellen.

Ich wünsche Ihnen und allen, die sich in Ihrer Schule für das Wohl der Ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler einsetzen, auch im neuen Schuljahr viel Freude an der Arbeit und den verdienten Erfolg.

Mit herzlichen Grüßen



Helmut Rau MdL